

Erscheint Dienstag,  
Donnerst., Samstag  
und Sonntag  
mit der wöch. Beilage  
„Der Sonntags-  
Gast“.

Bestellpreis  
für das Vierteljahr  
im Bezirk  
u. Nachbarortsvorlese  
Mk. 1.15,  
außerhalb Mk. 1.25.



Amtsblatt für  
Allgemeines Anzeiger

Altensteig, Stadt.  
und Unterhaltungsblatt

Von der

oberen Nagold.

Gegeündet  
1877.

Einrückungs-Gebühr  
für Altensteig und  
nahe Umgebung bei  
einmaliger Einrückung  
8 Pfg., bei mehrmal.  
je 6 Pfg., auswärts  
je 8 Pfg. die ein-  
spaltige Zeile ober-  
deren Raum.

Benutzbare Bei-  
träge sind stets will-  
kommen und werden  
auf Wunsch honoriert

Zugleich Amts- und Anzeigebblatt für Pfalzgrafenweiler.

Nr. 66.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt  
bei den K. Postämtern und Postboten.

Sonntag, den 29. April

Bekanntmachungen aller Art finden die er-  
folgreichste Verbreitung.

1906.

## Für die Monate Mai und Juni

werden Bestellungen für unsere Zeitung „Aus  
den Tannen“ entgegengenommen.

### Amthches.

Für den Bezirk Nagold soll zur Bornaahme einer  
richtigen Desinfektion bei Ausbreiten ansteckender Krankheiten  
ein geschulter Desinfektor aufgestellt werden, welcher sich  
zunächst einem sechstägigen Unterrichtskurs bei dem K. Me-  
dizinalkollegium in Stuttgart zu unterziehen hätte und sich  
bereit zu erklären hat, im Bedarfsfall sich in die einzelnen  
Gemeinden des Bezirks zu begeben zu lassen. Tüchtige junge  
Bewerber aus dem Bezirk können binnen 3 Wochen  
durch Vermittelung ihrer Hh. Ortsvorsteher ihre Meldungen  
an das Oberamt gelangen lassen.

### Guicciardinis Erklärung.

(Nachdruck verboten.)

Die Antwort des italienischen Ministers des Auswärtigen  
Guicciardini auf die Interpellation des Senators  
de Martino, ob der Dreibund nicht nur dem Buchstaben  
der Verträge nach, sondern auch nach dem Geiste der inter-  
nationalen Politik die Grundlage und die Richtung der  
Aktion Italiens im Auslande bleibe, ist so ausgefallen, wie  
man es erwarten konnte: Italien werde in herzlichster Treue  
zum Dreibund stehen, dabei aber seine aufrichtige Freundschaft  
und seine innigen Beziehungen zu England und  
Frankreich aufrechterhalten. Die Antwort des Ministers  
war keine erschöpfende, nachdem das Mißtrauen in die  
Loyalität der Dreibundspolitik Italiens ein so starkes ge-  
worden war, daß sogar ein italienischer Senator eine Be-  
fragung seiner Regierung über diesen Gegenstand für not-  
wendig erachtet hatte. Graf Guicciardini hätte, um zweifel-  
freie Beruhigung zu schaffen, erklären müssen, daß Italien,  
wenn es vor die Wahl gestellt würde, sich für den Dreibund  
oder für seine „aufrichtige Freundschaft und innigen Be-  
ziehungen“ zu Frankreich und England zu entscheiden, ohne  
zu wanken auf die Seite des Dreibundes treten würde.  
Gerade auf dieses entweder-oder, dem der italienische Mi-  
nister des Auswärtigen vorsichtig ausgewichen ist, kommt  
es an.

Und darauf kommt es um so mehr an, als wahr-  
haftig nicht ohne Ursache, die Möglichkeit eines französisch-  
englischen Angriffskrieges von der deutschen Reichsregierung  
hat ins Auge gefaßt werden müssen. Man vergegenwärtige  
sich nur die Vorgänge des letzten Sommers, und man  
wird den angeblichen Mangel in der Guicciardinischen Er-  
klärung lebhaft genug empfinden. Es ist auch nicht bekannt  
geworden, daß sich Italien damals besondere Verdienste um  
die Abwendung der Kriegsgefahr erworben hätte. Man  
weiß nur, daß das gefährliche Spiel des damaligen fran-  
zösischen Ministers des Auswärtigen Delcassé, das enge  
Freundschaftsverhältnis Italiens zu Frankreich unberührt  
gelassen hat. Der Dreibund soll seine Kraft aber doch ge-  
rade im Ernstfalle bewahren. Die Gelegenheit dazu wird  
ihm zum mindesten erschwert, wenn ein seiner Mitglieder  
allzu intime Freundschaft mit Mächten unterhält, die im  
gegebenen Augenblick nicht lieber als gern mit vereinten  
Kräften auf einen andern Angehörigen desselben Dreibundes  
Los schlagen würden.

Was Italiens Haltung auf der Marokko-Konferenz  
in Algieras betrifft, so hatte diese am Ende weniger prak-  
tische als symptomatische Bedeutung, indem sie Gelegenheit  
bot, die Probe auf das Exempel der italienischen Bundes-  
treue zu machen. Wie diese Probe ausgefallen ist, wird  
durch nichts besser charakterisiert als durch die Erklärung  
der österreichisch-ungarischen Regierung im Wiener „Fremden-  
blatt“, die zwar Italiens so wenig Erwähnung tut wie das  
viel besprochene Telegramm unseres Kaisers an den öster-  
reichisch-ungarischen Minister des Auswärtigen Grafen  
Goluchowski, die aber in Rom gleichwohl verstanden wor-  
den sein wird. „Wenn auch der Buchstabe des Bündnis-  
vertrages für Österreich-Ungarn“, so hieß es in jener Er-  
klärung, „eine Verpflichtung zur Beistandleistung in Marokko  
nicht enthält, so ist doch die Seele jedes Bündnisses das  
Vertrauen, und das Vertrauen wird gewiß nicht genährt,

wenn man den Grundsatz befolgt, daß man sich jenseits  
des Bereichs, den die Paragraphen umgrenzen, nicht zu  
kennen und nicht die Hand zu reichen hat.“ An dem Maß-  
stabe dieser Erklärung gemessen erscheint die Dreibundtreue  
Italiens allerdings in mikroskopischer Kleinheit, ist mit  
bloßem Auge nicht sichtbar.

Ja, nach den Erklärungen der italienischen Regierung  
selber macht die Dreibundtreue Italiens den Eindruck eines  
recht problematischen Wertes. Italien betont immer und  
immer wieder, es halte es für seine Hauptaufgabe ver-  
mittelnd und versöhnend zu wirken. Zwischen wem will es  
denn vermitteln? Nun, doch zwischen den Angehörigen des  
Dreibundes und außerhalb dieses Bundes stehenden Mächten.  
Indem es so handelt, setzt sich Italien aber, im Widerspruch  
zu den klaren Vertragsbestimmungen, über die Grenzen des  
Dreibundes hinweg und unterläßt es, für diesen Partei zu  
ergreifen; denn der Standpunkt des Vermittlers liegt nicht  
innerhalb einer Partei, sondern da, wo sich die Peripherien  
verschiedener Kreise nähern oder berühren. Und insofern  
läßt auch Italien Gefahr, das läbliche Schicksal von Ver-  
mittlern zu erleiden und sich ganz plötzlich einmal mit  
empfindlichem Stoß zwischen zwei Stühle auf den blanken  
Boden zu setzen.

Ganz so, wie Italien es auffaßt und treibt, hatte es  
der deutsche Reichskanzler Fürst v. Bismarck doch nicht ge-  
meint, als er im Reichstage erklärte, dem Dreibund könne  
es nur angenehm sein, wenn seine Mitglieder freundschaft-  
liche Beziehungen zu dritten Mächten anknüpfen und unter-  
halten, weil dadurch der Zweck des Bundes, den Frieden  
zu erhalten, gefördert würde. Italien beruft sich zur Rech-  
fertigung seiner Haltung auf jene Erklärung des deutschen  
Reichskanzlers, vergißt dabei aber die selbstverständliche  
Vorandsetzung, daß solche Freundschaften nur dann im  
Sinne des Dreibundvertrages bestehen, wenn die betreffenden  
Dreibundmächte mit beiden Fäßen fest auf dem Boden des  
Bundes stehen. So gewiß wir sind, daß Italien schon um  
seiner selbst willen die Erhaltung des Friedens wünscht und  
ihn auf seine Weise zu sichern sucht, so wenig wird anderer-  
seits doch durch Erklärungen, wie sie jetzt wieder der Mi-  
nister des Auswärtigen Graf Guicciardini abgegeben hat,  
das volle Vertrauen zu der Dreibundtreue Italiens wieder  
hergestellt.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 27. April.

Der Reichstag begann gestern die Beratung der  
Diätenvorlage. Singer (Soz.) ist von ihr ziemlich über-  
rascht und steht in ihr einen Schlag ins Gesicht und eine  
Verhöhnung des Reichstags, sowie eine Wehrlosmachung  
vieler Mitglieder hinsichtlich der Vorschriften über die Be-  
schlußfähigkeit des Hauses. Freie Eisenbahnfahrt für die  
ganze Legislaturperiode sei zu verlangen. Eine solche Be-  
handlung, wie sie diese Vorlage dem Reichstage zumute,  
könne sich kein anständiger Mensch gefallen lassen. Uner-  
hört sei es, die Vertreter des deutschen Volkes unter eine  
Schuldenkontrolle zu stellen. Redner beantragt Ver-  
weisung der Vorlage an eine 21gliedrige Kommission. In  
der jetzigen Form sei sie unannehmbar. v. Richthofen-  
Damsdorf (Kon.): Ein großer Teil seiner Freunde sei gegen  
die Gewährung von Diäten, sie würden aber an der Vor-  
lage mitarbeiten. Nicht zu billigen sei der Eingriff in die  
Verfassung der Einzelstaaten. Staatssekretär Graf Posad-  
owsky erklärt: Die wiederholten Wünsche des Reichstags  
und die beklagenswerten Zustände lassen die von Bismarck  
eingeführte Verfassungsbestimmung der Diätenlosigkeit als  
unhaltbar erscheinen. Der Abentismus habe eine sehr be-  
denkliche Wirkung auf den inneren Wert unserer Gesetze.  
Die Regierungen seien bei ihrem Entschluß, dem Reichstag  
diese Entschädigungsvorlage zu unterbreiten, von der Ueber-  
zeugung ausgegangen, daß das Gesetz auch eine Gestalt er-  
halten müsse, die der Regierung die Gewähr biete, daß sie  
es künftig mit einem beschlußfähigen Haus zu tun habe.  
Hiervon könne unter keinen Umständen abgegangen werden.  
Dem Abgeordneten Singer gegenüber bemerkte der Staats-  
sekretär, der Vorwurf einer geringschätzigen Behandlung des  
Reichstags sei ungerechtfertigt. Dies berührte ihn umso  
sonderbarer, als gerade republikanische Staaten in ähnlichen  
Bestimmungen niemals eine Geringschätzung gefunden haben.  
Wenn Singer die amerikanische Verfassung annehmen wolle,  
so werden es sich die Regierungen überlegen, ob sie nicht  
die Vorlage in seinem Sinn ändern wollten. (Stürmische  
Heiterkeit.) Man habe sich von 6 Entwürfen für die Vor-

lage für den einfachsten und würdigsten entschlossen. An-  
wesenheitswähler setzen selbstverständlich Anwesenheitskontrolle  
voraus. Es handle sich nicht um einen Eingriff in die  
Verfassungen der Einzelstaaten, sondern um die Ausföhrung  
der Reichsverfassung. Das Haus könne über diese Bedenken  
umso leichter hinweggehen, als die Regierung ihrerseits der  
Vorlage zugestimmt habe. Einer Vorlage, die an diesen  
Grundfragen rüttle, werde die Regierung nie zustimmen.  
Spahn (Ztr.): Es müßten Mittel gefunden werden, um die  
Beschlüßfähigkeit des Reichstags herbeizuföhren. Der Red-  
ner äußert dann einige Bedenken, die in der Kommission  
zu befeitigen seien. Es müsse ein Ausgleich geschaffen wer-  
den, falls ein Mitglied im Haus anwesend sei, bei einer  
namentlichen Abstimmung aber nicht im Saal erscheinen  
könne. Hieber (natl.) ist mit dem Vorschlagquantum einver-  
standen, äußert ebenfalls einige Bedenken und verlangt freie  
Eisenbahnfahrt im ganzen Reich mindestens während der  
Reichstagsession. Träger (fr. Sp.): Die Vorlage lege  
Hand an die Würde des Reichstags und der einzelnen Ab-  
geordneten. Niemals habe er eine derartig mangelhaft re-  
digierte Vorlage gesehen. Nachdem wir 35 Jahre vergeblich  
um die Einführung von Diäten gekämpft haben, würden  
wir unsere vornehme Haltung verlieren, wenn wir die Vor-  
lage unverändert annähmen. Arendt (Reichsp.) steht mit  
seinen Freunden der Vorlage im großen Ganzen sympathisch  
gegenüber. Nach weiteren Bemerkungen Schraders (fr. Bgg.),  
Liedermanns v. Sonnenberg und Kalerßk (Pole) wird die  
Beratung geschlossen und die Vorlage an eine 21gliedrige  
Kommission überwiesen. Um 5 1/2 Uhr vertagt sich das  
Haus auf Samstag (Automobilhaftpflichtgesetz, Vogelschutz-  
gesetz, Wahlprüfungen.)

### Landesnachrichten.

\* **Altensteig, 28. April.** Die Unglücksfälle häufen sich  
in unserer Gegend in ganz erschreckender Weise und geben  
eine ernste Mahnung zur Vorsicht. Gestern abend 1/8 Uhr  
verunglückte Hr. Adrien z. Bazar hier auf der Rückfahrt  
von Martinsmoos nach Bernau. Bei dem Händchen  
an der Biegung der Bernauer Steige stürzte er mit solcher  
Wucht von seinem Rad gegen einen Stein, daß er schwere  
lebensgefährliche Verletzungen erlitt. Sein Begleiter, ein  
hiesiger Bürger, der etwa 200 Meter hinter ihm fuhr, fand  
den Verunglückten bewußtlos vor. Er holte sofort Hilfe  
in Bernau, um Adrien nach Hause zu bringen. Der  
Zustand des Schwerverletzten ist bedenklich, das Be-  
wußtsein ist bei ihm bis heute mittag noch nicht zurückgekehrt.

\* **Waldorf, 28. April.** Schon wieder ist von einem  
Unglücksfall zu berichten, dem ein Menschenleben zum  
Opfer fiel. Der verheiratete etwa 27 Jahre alte Bauer  
Joh. Ziegler von hier holte gestern in Nagold mit seinem  
Fuhrwerk Stroh. In später Stunde kam jedoch das Fuhr-  
werk ohne den Lenker nach Hause und man vermutete so-  
fort ein Unglück und ging auf die Suche nach dem Fehenden.  
Da es jedoch Nacht war, konnte gestern der Aufenthalt  
des Vermissten nicht ermittelt werden und resultatlos gingen  
die Suchenden nach Hause. Bei Tagesanbruch wurde am  
Ziegler im Rohrdorfer Tal an der Straße hierher mit  
schweren Kopfverletzungen tot aufgefunden. Offenbar wurde  
der Unglückliche von seinem Wagen überfahren und  
getötet.

|| **Dornstetten, 27. April.** Für die Hinterbliebenen der  
Verunglückten in Nagold hat der Gemeinderat in seiner  
heutigen Sitzung 200 Mk. verwilligt.

\* **Wildbad, 25. April.** Die Grabarbeiten für das neue  
Schwimmbad auf dem jogen. Brunnenackerle, die Ende  
Oktober vorigen Jahres begannen, wurden Anfang April  
beendet. Ausgegraben wurden im ganzen 12 000 cbm —  
2000 cbm Granit, 7000 cbm Sandsteinfelsen, 3000 cbm  
Gerölle. — Zur Ablagerung dieser Steinmassen hatte die  
Baderverwaltung gegenüber dem Schwanensee einen Platz  
angelaufen, der später angepflanzt und mit Anlagen ge-  
schmückt werden soll. Der Bauunternehmer, Werkmeister  
Chr. Schill von hier, führte die Arbeiten trotz erheblicher  
Schwierigkeiten durch Wasser und durch den Granit, der  
täglich mehrere hundert Sprengungen nötig machte, sowie  
durch die Nähe direkt an die Baustelle angrenzender Wälder  
und der Trinkhalle, ohne Störungen durch. Den ganzen  
Winter wurde in Tag- und Nachtschichten mit je 60 Mann  
gearbeitet; zur Zeit sind die Betonierungsarbeiten im Gang,  
denen in Kürze die Hochbauarbeiten folgen sollen. Ob  
aber der Neubau in der diesjährigen Saison noch fertig-  
gestellt werden kann, ist fraglich.  
R. T.





|| **Stuttgart**, 27. April. Nach einem Beschluß der evang. Ortschulbehörde werden künftig Aufführungen oder Schauspielen in Schulhäusern oder Turnhallen der Volksschulen nicht mehr zugelassen, dergleichen werden Photographen keine Erlaubnis und Gelegenheit zu Aufnahmen mehr erhalten, auch Feste mit Ankündigung von Schauspielen, die mit Eintrittsgeld verbunden sind, werden in den Klassen nicht zur Verteilung zugelassen. Schauspielen, für die kein Eintrittsgeld erhoben wird, und die den Interessen des Unterrichts förderlich sind, können mit Genehmigung der Schulvorstände nach wie vor in den Schulen bekannt gegeben oder angekündigt werden, die Erlaubnis hierzu ist schriftlich nachzuweisen.

\* **Stuttgart**, 28. April. Die Ausstellung für ländliche Wohlfahrts- und Heimatpflege im Stuttgarter Bürgermuseum, die so vielen Beifall gefunden hat, soll nun bis Mittwoch den 2. Mai einschließlich geöffnet bleiben.

|| **Stuttgart**, 27. April. (Strafkammer.) Wegen fahrlässiger Körperverletzung hatte sich der Waldmeister Klein von Ehningen O.A. Wöblingen zu verantworten. Der Sachverhalt ist kurz folgender: Am 21. Oktober abends zwischen 6 und 7 Uhr war Klein auf dem Anstand. Um diese Zeit trat Jagdbäcker Major M. von Stuttgart aus dem Abtiner Wald heraus und wollte sich auf einen Feldweg nach Ehningen begeben. Seine beiden Hunde führte er an der Leine. Klein, der hinter einer Feldhütte stand, gab auf die Hunde, die er für Rehe hielt, einen Schrotschuß ab. Der Schuß traf jedoch Major M. in den linken Fuß; ein Schrot drang in die Magenenge ein. Klein sprang davon, während Major M. schwer verletzt in das Krankenhaus Wöblingen verbracht wurde. Infolge der Verletzungen lag Major M. mehrere Wochen krank darnieder. Ein Schrot sitzt heute noch im Kniegelenk. Da gegen Klein ein öffentliches Verfahren nicht eingeleitet wurde, erhob Major M. Privatklage, die vor dem Schöffengericht Wöblingen zur Verhandlung kam. Klein machte geltend, er habe Major M. nicht gesehen, da er den Schuß in der Dunkelheit abgegeben habe. Das Schöffengericht erkannte auf Freisprechung unter Zuschuldung der Kosten auf den Privatkläger. Hiergegen legte Major M. Berufung ein. Nach Ansicht des in der Berufungsverhandlung vernommenen Sachverständigen, Hofjagdinspektors Lanz, hat Klein infolgedessen fahrlässig gehandelt, als er in der Dämmerung einen Schuß in der Richtung nach einem viel benutzten Feldweg abgab. Die Strafkammer verurteilte Klein nach mehrstündiger Verhandlung zu 300 Mark Geldstrafe, sowie zur Tragung sämtlicher Kosten beider Instanzen.

|| **Ludwigsburg**, 27. April. Fahrradhandwerker Heydt wollte gestern abend kurz vor 8 Uhr den Geschäftsführer Kofenbader mit seinem Motorrad zu einer Fahrt abholen. Beim Ausfahren glitt H. aus und stürzte, worauf der Motor in vollem Lauf über eine Kette in die Allee hinein fuhr und mit voller Wucht auf einen Baum stieß. H. wurde herausgeschleudert. Es wurde ihm der rechte Fuß unterhalb des Knies zerschmettert. Er wurde zunächst in seine Wohnung und dann ins Bezirkskrankenhaus verbracht, wo ihm der rechte Fuß unterhalb des Knies abgenommen wurde. Heydt's Verletzungen scheinen leichter Art zu sein.

|| **Nordheim O.A. Brackenheim**, 27. April. Heute Nacht um 1/2 Uhr brach in der Riffenfabrik von Gebrüder Schwarzkopf Feuer aus, das in kurzer Zeit die Riffenfabrik und Sägmühle, sowie ein nahegelegenes Wohnhaus total einäscherte. In der Riffenfabrik wohnte der Oberjäger Lang und der Schreinermeister Dietrich. Lang konnte sich mit seiner Familie nur mit knapper Not retten. Die Wohnung des Schreinermeisters Dietrich war zufällig leer. Im Wohnhaus wohnte der Weingärtner Feucht. Die 3 Familien sind obdachlos, jedoch alle versichert. Brandstiftung wird

sicher anzunehmen sein, da der Täter mit den Räumlichkeiten bekannt sein mußte. Merkwürdig ist, daß am Tage vorher Mann und Frau des Hauses, das nun abbrannte, in Untersuchung wegen Brandstiftung eingezogen wurden, und daß dann in der Nacht darauf diese neue Brandstiftung vorkam.

|| **Künzelsau**, 27. April. Bei dem Privatier Schenermann hier ging ein Telegramm aus San Franzisko ein, daß seine 5 Söhne, die dort als Feindbäcker in guten Verhältnissen leben, bei der Katastrophe glücklicherweise mit dem Leben davonkamen. Dagegen ist von einem geborenen Buchenbacher namens Wöhner, der auch in San Franzisko lebt, noch keine Nachricht in seine Heimat gelangt.

|| **Alm**, 27. April. (Strafkammer.) Der Schultheiß Nägele von Holzstich O.A. Ulm, sein Sohn Konrad, ein Bauer des Orts, sowie der dortige Polizeibeamte und der Wald- und Flurschütz hatten sich wegen Jagdvergehens bzw. wegen Beihilfe hierzu vor der Strafkammer zu verantworten. Die Genannten begaben sich am 27. Jan. d. J. in Begleitung von 5 Hunden an die Grenze ihres Jagdgebietes gegen Vörsstadt zu, wo sich zwei mit den Fluten aufstellten, während die übrigen mit einigen Hunden Treiberdienste besorgten. Als ein Rehbock im fremden Jagdrevier erschien, wurde er zusammengeschossen, herübergeholt und vom Sohne des Schultheißen heimgetragen. Ein Jagdinspektör, der Pächter der Nachbarjagd, Offiziere des Infanterie-Regiments 127, die sich gerade bei Kaisers Geburtstag befanden, hatten die Szene mitangesehen und die Jagdgesellschaft zur Anzeige gebracht. Der Schultheiß wurde zu 150 Mark, der Bauer zu 50 Mark und der Sohn des Schultheißen zu 10 Mark Geldstrafe verurteilt, die übrigen traf Freisprechung. Die Gewehre und die zur Jagd benutzten Hunde wurden eingezogen.

\* **Verschiedenes**. In D e n w a l d (Freudenstadt) brannte der Hof des Gutbesizers Adrion, Wohnhaus und Nebengebäude vollständig nieder. Herr und Frau Adrion waren auf einer mehrtägigen Reise, als sie zurückkamen, sahen sie nur noch die rauchenden Trümmer des Anwesens. Es konnte außer dem Vieh fast nichts gerettet werden, so daß der Schaden sehr beträchtlich ist. Ein 19jähriger Knabe, der vor einigen Jahren aus Wormbergzulein auf dem Hof aufgenommen worden ist, hat das Feuer angezündet. — In F o r c h t e n b e r g fiel am Neubau des Malermeisters Schmöder beim Nichtfest der Zimmermann Jakob Weinauer von dort so unglücklich ab, daß er sofort tot war. — Am Donnerstag vormittag wurde in der Heuschlagstraße in Stuttgart ein Herr plötzlich von einem Herzschlag getroffen, so daß der Tod sofort eintrat. Der Leichnam wurde ins Leichenhaus des Brauereihofes verbracht. — Beim Holen von sog. Abrechstroh auf seiner Wiese stürzte der Bauer Adam Hermann von Scharnhäusern (Stuttgart) rückwärts vom geladenen Wagen, so daß er eine gefährliche Verletzung der Wirbelsäule davontrug.

|| **Karlsruhe**, 27. April. Am 26. ds. abends entgleiten bei der Ausfahrt des Güterzugs 7770 auf der Station Triberg sechs Wagen. Von dem Personal des Güterzugs erlitt ein Bremser schwere Verletzungen, an denen er inzwischen gestorben ist.

\* **Heidelberg**, 28. April. Die Personenschiffahrt wird am 13. Mai durch Aufnahme der regelmäßigen Dampferfahrten Heilbronn-Heidelberg und zurück aufgenommen werden.

\* **Mannheim**, 27. April. Die Werftarbeiter der Mannheimer Dampfschiffahrts-Gesellschaft, der bedeutendsten Reederei am Rhein, sind heute in den Ausstand getreten.

\* **Fom Bodensee**. Ein österreichischer Gefangenenerwärter hatte eine elegante hübsche „Dame“ in das Konstanzger Amtsgerichtsgefängnis abzuliefern und war mit ihr

bereits glücklich mit dem Dampfer in Konstanz eingetroffen. Als beide an einer Konditorei vorbeikamen, verspürte die Dame infolge der Fahrt Appetit. Der Konditor war auch kein Unmensch und zudem war das Dämchen auch schön. Er gestattete ihm, sich in der Konditorei etwas zu kaufen und ließ es allein eintreten. Er wartete und wartete, aber die Schöne kam nicht mehr heraus. Schließlich ging er in den Konditorladen und fragte nach dem Verbleib der Golden. Die aber hatte den Konditor gebeten, er möge sie doch vor dem Menschen da drinnen vor dem Laden, der sie mit Zubringlichkeiten verfolgte, befreien, sobald er ein menschliches Röhren verspürte und die Fremde durch ein Hinterpförtchen in eine Nebengasse hinausließe. Als sich die Sache anklärte, war die Arrestantin verschwunden. Trotzdem man gleich überall hinterlegte, hat man sie bis jetzt nicht wieder eingefangen.

\* **Aus der Pfalz**, 28. April. Die tiefe Temperatur der letzten Tage hat besonders in der dem Haardtgebirge vorgelagerten Ebene an Weinbergen und Obstbäumen empfindlichen Schaden angerichtet.

|| **Koblenz**, 27. April. Auf der Bopparder Landstraße stieß ein Automobil mit einem Steinwagen zusammen. Das Automobil wurde vollständig zertrümmert. Der Fahrer des Steinwagens ist tödlich verletzt, die Automobilinsassen liegen schwer krank darnieder.

\* **Berlin**, 27. April. Die christlichen Arbeiter haben zur Maifeier in den Werkstättenversammlungen mehrfach die folgende Resolution vorgeschlagen: „Die christlichen Gewerkschaften können in der Feier des 1. Mai keine Maßregel erblicken, die dem Arbeiterstand Nutzen bringt. Außerdem sind die christlichen Gewerkschaften der Ueberzeugung, daß im Interesse der Arbeiter alles vermieden werden muß, was geeignet ist, die Reibungsfläche zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu vergrößern.“

## Ausländisches.

\* **Mailand**, 27. April. Die Festlichkeiten zur Eröffnung der internationalen Ausstellung begannen heute mit dem Einzug des Königs, der heute vormittag in feierlicher Weise trotz des Regens im offenen Wagen erfolgte. Die Stadt ist von Fremden angefüllt. Aus Rom sind fast das ganze diplomatische Korps, sowie Deputationen der Kammer und des Senats eingetroffen. Die hiesige Garnison ist durch zweitausend Soldaten verstärkt worden.

|| **Paris**, 27. April. Heute wurde hier ein Denkmal Benjamin Franklin enthüllt. Der Vorschlag der Vereinigten Staaten und der Minister der öffentlichen Arbeiten feierten die französisch-amerikanische Freundschaft und gedachten der Verdienste Franklin's.

\* **Paris**, 27. April. Heute früh haben im Gebäude der „Confédération generale du travail“ (Arbeiterbund) und bei etwa 50 Angehörigen dieses Bundes Hausungen stattgefunden.

\* **Falencleunes**, 27. April. Der Direktor der Gruben von Anzu empfing nachmittags eine Abordnung des Bergarbeitersyndikats. Nach kurzer Beratung gaben die Delegierten die Erklärung ab, daß sie den Grubenarbeitern die Weisung erteilen werden, die Arbeit morgen wieder anzunehmen.

\* **London**, 27. April. Der Konflikt zwischen England und der Türkei betr. des Akaba-Gebietes nimmt bedenklich zu.

|| **Odeffa**, 27. April. Ein unbekanntes junges Mädchen warf heute eine Bombe gegen ein Geschäftslokal, worin gestern 7 junge Leute Geld zu erpressen versucht hatten. Ein Angestellter des Geschäfts wurde verwundet.

## Lesebuch.

Die Welt wird nie das Glück erlauben,  
Als Beute wird es nur gehaßt,  
Entwenden muß du's oder rauben,  
Oß dich die Mißgunst überrascht.

## Blau-Weiß.

Eine heitere Geschichte aus erster Zeit.

Von M. Reinhold.

(Fortsetzung.)

„Caspar, was hast du?“ flüsterete seine Frau ihm zu. Er schaute sich um nach den preussischen Soldaten. Aber von denen war Niemand in der Nähe. Die hatten es sich bequem gemacht, soweit sie keinen Wachdienst hatten, schrieben in die Heimat oder schwapten. In dem weiten, hallenartigen Hausflur standen die Gewehre zusammengestellt. „Eve, die Bayern sind da!“ antwortete er leise. Aber mit einem hellen Schrei sprang die Frau erschrocken zurück, dadurch den vollen Jörn ihres Mannes hervorrufend: „Bist gar net recht bei Trost, dumm' Ding, daß die Preußen merken, was los ist?“ Da nahm sie sich zusammen. Und er berichtete kurz, was sei.

Da hatte der alte Gemeindeführer, der den heimlichen Weg am besten kannte, eine halbe Kompanie Bayern vom Fluße bis an den Hügel geführt. Grad waren sie vor dem Gastwirt aufgetaucht, als der kam, das Bierfaß zu holen. Nun sollte er die Kapfenhelme durch den Garten einlassen, und zusehen, ob er nicht die Tür zu den Gewehren abschließen könnte; dann saßen die Preußen ohne einen Schuß fest.

„Und ich tu's, schon damit der Prahlhans, der Schorsch, seine Lektion erhält,“ sagte er grimmig. Er hatte es nämlich nicht bemerkt, daß der vorhin nach dem Außenposten abmarschiert war.

Doch da fühlte sich der eifrige Patriot von seiner

Eve umarmt und geküßt, wie es ihm nicht mal in seinen ländlichen Flitterwochen beschieden gewesen war. Und Frau Eve hatte in bitterer Angst gebetet und gebettelt, er sollte doch die Gewehre lassen, die Soldaten von haben und drüber möchten selbst zusehen, wie sie mit einander fertig würden. Denn soviel wußte sie auch: Merkten die Preußen die Sach, dann könnt ihr Caspar wissen, daß er drüben an der Scheunenwand aufgestellt wärd' und eine Kugel erhielt als Spion und Verräter, die ihm das Aussehen vergessen macht.

„Als Spion und Verräter?“ brauste Caspar auf. „Wer tät ein Spion und Verräter sein, wenn man seinen Landsknechten bloß hilft?“

Da wies Frau Eve auf einen großen weißen Zettel hin, den die Soldaten an dem Haustor angenagelt hatten. Drauf stand zu lesen, daß Niemandem ein Unrecht oder Leid widerfahren würde, sollt sich aber auch Niemand unterfangen, zu bösen Taten seine Hand zu bieten, sonst würde er mit der ganzen Strenge der Kriegsgesetze bestraft werden.

Aber auch diese Warnung, die zugleich eine herbe Drohung war, machte keinen Eindruck. Der Gastwirt Caspar dachte nun mal dem Schorsch einen Schabernack zu spielen, und zwar einen tüchtigen, und für was Schlimmeres hielt er diesen ganzen Streich nicht.

Doch Eve hielt ihn fest. Und ob er sich noch so sehr loszureißen strebte, sie drohte, sie werde schreien, dann sollten die Preußen alles hören. Denn daß ihr Mann mit offenen Augen in sein Verderben renne, das würde sie in keinem Fall zugeben.

Darüber war soviel Zeit vergangen, daß jetzt das Rufen der Einquartierung nach Bier wieder allgemein geworden war, und das konnte nicht überhört werden, sonst war sofort der Teufel los. Wenn die Weibleute doch nicht bloß ihre Nase in alles hineinstecken wollten!

Vielleicht kam's aber auch so zurecht, denn der Caspar merkte, wie's sich in seinem Witzenhügel hinter der Regelhahn in dem Gebälk zu regen und zu rühren begann, als ob Jemand heranschliche. Die Preußen hätten vorhin gern gelehrt, aber das war auf diesem weit vorgeschobenen Posten denn doch nicht möglich gewesen, und so hatten sie sich um Regel und Regel nicht mehr bekümmert.

Auf schrie mit einem Male ein Posten, aber da war er auch schon von den erplichlich erscheinenden, wie aus der Erde aufgetauchten hellblauen Infanteristen überwältigt und zu allen Fenstern des Wirtshauses schauten die Bewegungen des Feindes herein.

Das war ein Stück, die ganze Feldwache überumpelt, ohne daß ein Schuß gefallen war! Das war denn doch ein mehr wie arges Stück! Und die Soldaten, die zum Teil schon den dänischen Feldzug von 1864 mitgemacht, wollten sich mit den Seitengewehren auf den frohlockenden, in der Uebermacht befindlichen Feind stürzen, aber die ruhige Mahnung des feindlichen Führers an den eigenen Offizier machte Eindruck: „Ergeben S' sich, Herr Kamerad, aller Widerstand ist umsonst. Häufigig Gewehr' sind um's Haus verteilt, da müssen S' halt drein finden!“

Es war bitter, was ihnen zugemutet wurde, aber die Ueberraschten mußten sich in ihr Schicksal ergeben. Ein Glück war's, daß die Bayern doch nicht die Außenposten gefangen hatten, da konnte die heikle Lage nicht lange dauern.

Der bayerische Offizier lachte behaglich: „Lassen's Ihnen net verdrießen, Herr Kamerad, wir wollten den Herren Preußen bloß mal zeigen, daß wir doch auch wissen, wo Borthel Most holt. Unser Reizgewürz-Marsch hat genügt, und daß wir a Maß auf'n Durst trinken, damit müssen S' schon einverstanden sein.“

(Fortsetzung folgt.)



|| **Tiflis, 27. April.** Das Schahamt von Duschet in der Nähe von Tiflis ist gestern ausgeplündert worden. 20 Minuten vor der Zeit, um welche die militärischen Schildwachen abgelöst werden, kamen 6 Mann in der Uniform des dort stehenden Bataillons, gaben das Lösungswort und drangen mit den britischen Verhältnissen anscheinend gut vertraut in die Depotabteilung ein. Nachdem der Posten geknebelt und dem Wächter ein Eid abgenommen war, bemächtigten sie sich 315000 Rubel in barem Geld. Es gelang ihnen, in ihrer Verkleidung zu entkommen und das Bureau des Schahamtes zu verlassen, ehe die wirklichen Schildwachen zur Ablösung erschienen waren. Das schlechte Funktionieren der Telegraphen mit Tiflis verzögerte die zu ergreifenden Maßnahmen. Gegenwärtig ist Duschet rings von Truppen eingeschlossen. Ein strenger Ueberwachungsdiens ist auf der Bahnlinie angeordnet worden, um der Schauldigen habhaft zu werden.

|| **Guntz, 27. April.** Aufgestachelt von einem algerischen Geislichen erhoben sich 300 Eingeborene der Reichsstadt Tzala, ermordeten einen französischen Ansiedler, dessen Frau und Diener und nahmen zwei andere Franzosen gefangen. Etwa 30 von diesen Aufständischen machten einen Angriff auf Tzala, wurden aber zurückgeschlagen. 8 Aufständische fielen, 3 wurden verwundet. Aus El Ref sind Truppen abgefannt worden und werden heute nachmittags in Tzala eintreffen.

|| **Arahuojarsk, 27. April.** Der Jenissei ist über seine Ufer getreten und hat drei Viertel von Jenissei überflutet. Hunderte von Familien mußten ihre Wohnungen verlassen. Zahlreiche Personen flüchteten auf die Dächer der Häuser oder in schugbieteude öffentliche Gebäude.

### Zur Erdbebenkatastrophe in Kalifornien.

|| **Washington, 26. April.** Der deutsche Konsul in San Francisco hat nach der Erdbebenkatastrophe die Amtsräume des Konsulats nach Dalland (California) 954 Clay-Street verlegt.

|| **Los Angeles, 27. April.** In der letzten Nacht wurden in Salinas (California) 3 starke Erdstöße wahrgenommen, von denen jeder etwa 3 Sekunden dauerte. Soweit bis jetzt bekannt ist, wurde kein Schaden angerichtet.

\* **New-York, 27. April.** In San Francisco sind infolge der Aufhebung des Standrechts die Räuber wieder zahlreicher. Mehrere wurden abgefaßt, als sie

Geldschränke in den Geschäften der Häuser sprengten.

|| **Washington, 27. April.** Das Repräsentantenhaus bewilligte die Veranschlagung von 300000 Dollars für die Werk in San Francisco auf Mareisland. Das Kriegsdepartement traf Vorbereitungen zur Beförderung weiterer 2500 Mann Truppen nach San Francisco.

|| **Washington, 27. April.** Das Staatsdepartement hat den amerikanischen Gesandten in Peking angewiesen, mit dem Ausdruck der dankbaren Würdigung seitens der Regierung die von der Kaiserin Witwe angebotene Zeichnung von 100000 Taels zu Gunsten der Nothleidenden von San Francisco abzulehnen.

\* **Berlin, 27. April.** Aus San Francisco meldet der Korrespondent des Vol.-Anz.: „Ein tragisches Element kam ich in der Pflanzgenomie der sich durch die Straßen von Dalland schiebenden Massen beim besten Willen nicht finden. Das schrille Lachen gekränkelter Ausgelassener bringt durch ihre Gespräche, und die Tausende, die ich heute nach Aufhebung des Pflanzwangs durch die Straßen von San Francisco wandeln sah, gleichen Berggängerreisenden, die einander scherzend auf die Verwüstungen aufmerksam machen.“

### Handel und Verkehr.

-n. **Nagold, 26. April.** Der heutige Jahrmak war gut besucht. Die Zufahrt an Vieh entsprach den Erwartungen. Auswärtige Händler, die besonders größere Entwürfe in Hettloch machten, waren zahlreich am Platz. Der Umsatz gestaltete sich nach und nach lebhaft bei sehr hohen Preisen. Ein Mangel an Vieh für Jungvieh war bemerkbar. Auf dem Schweinemarkt galten Milchschweine 35-50 Mk., Käufer 60-120 Mk. dem Paar nach.

|| **Stuttgart, 26. April.** (Von der Geldbörse.) Die Börse verkehrte in der abgelaufenen Berichtswocde fast durchweg in fester Haltung, wobei jedoch einig und allein Momente wirtschaftlicher Natur von maßgebendem Einfluß waren. Die Festigkeit fand ihre Nahrung im Montanmarkt, wo man aus Anlaß des Wiederaufbaues von San Francisco mit größeren Bauaufträgen für Deutschland rechnet. Gültensaktien erzielten dadurch einige Kurssteigerungen. Aber auch der Kohlenmarkt erhielt eine Anregung durch lebhaftere Nachfrage und einige günstige Quartalsausweise. Die gute Haltung auf diesen Gebieten kam auch den übrigen etwas zu gute. Viel trübselig wurde der Geschäftverkehr durch die Vorbereitungen zum Ultimo und die größere Nachfrage für Geld bei der immer noch unzulänglichen Lage des Geldmarktes und dem hohen Diskontsatz der Reichsbank, der auch in der heute abgehaltenen Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank mancher Hoffnung zuwider keine Herabsetzung erfuhr, so man zunächst die Erfüllung der Ansprüche des Ultimos und die Behebung der auf dem Geldmarkt infolge der bevorstehenden Einzahlungen auf die deutschen Anleihen und der Rückwirkung der Emmission der russischen Anleihe obwaltenden anomalen Verhältnisse abwarten will.

\* **Stuttgart, 27. April.** (Vorbemerk.) Nach dem jetzt vorliegenden amtlichen Marktbericht betrug der Gesamtumsatz auf dem diesjährigen Stuttgarter Pferdemarkt rund 400000 Mk. gegen 300000 Mk. im Vorjahre. Von den 1500 zugetriebenen Pferden wurden etwa 510 St. verkauft. Als höchster Preis wird angegeben 1650 Mk., als niederster 100 Mk.

Aus der Reihe der dem reisenden Publikum als sehr nützliche und beliebte Begleiter dienenden Karten sei die fozeden in der Müllerschen Verlagshandlung, Stuttgart, in 7. Auflage erschienene **Neue Verkehrs Karte vom Königreich Württemberg nebst Hohenzollern und dem Großherzogtum Baden** besonders hervorgehoben. Sie zeichnet sich vor allem durch ihre Uebersichtlichkeit und Vollständigkeit aus, enthält alle Flüsse, Landstraßen, Eisenbahnen, fast alle Ortschaften etc. und ist bis auf die neueste Zeit nach amtlichen Quellen ergänzt und revidiert. Auch im Bau beständliche und erst projektirte Bahnen sind bereits eingezeichnet. Die vierfarbige Karte in festem Umschlag ist für den ungemein billigen Preis von 30 Pfg. (Porto 3 Pfg.) durch die W. Bieker'sche Buchhandlung L. Laak Altensteig zu beziehen.

### Neueste Nachrichten.

|| **Berlin, 28. April.** Der Staatsminister und Minister der öffentlichen Arbeiten von Badde ist heute früh 6 1/2 Uhr verstorben.

|| **London, 28. April.** Wie die Daily Tribune aus Malta meldet, hat das dortige Geschwader den Befehl erhalten, bereit zu sein, um nach Empfang von Instruktionen in See zu gehen. Die Daily Mail meldet aus Port Said, türkische Truppen hätten El Arisch besetzt.

|| **Petersburg, 28. April.** Nach einer Meldung aus Lublin, ist in Cholm gestern abend der Chef der Gendarmerieverwaltung, Oberstleutnant Fajol, ermordert worden. Der Täter ist entkommen.

|| **New-York, 28. April.** Bellevue und Stoneburg sind von der Bildfläche verschwunden. In beiden Orten ist große Verluste an Menschenleben zu verzeichnen. Dem Sturm folgte ein Feuer auf dem Hübe, wodurch auch mehrere Ortschaften in Mitleidenschaft gezogen wurden. In Bellevue sind 260 Gebäude zerstört, 47 Personen getölet, 100 schwer verlegt. Auch die Ortschaft Hamilton wurde schwer geschädigt.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Laak, Altensteig

Altensteig.

## Damenkonfektion.

Den Eingang sämtlicher Neuheiten, vom einfachsten bis elegantesten Genre, in

**Jacketts, Paletots, Kragen und Mäntel**

**sowie Damen-, Mädchen- und Kinderhüte**

garniert und ungaruiert

zeigt hiemit ergebenst an

**Joh. Strobel**  
Modistin.

**Tranerhüte in schöner Auswahl.**

## Museum Altensteig.

Am Sonntag den 29. April 1906 fi. bei von nachm. 4 Uhr bis 7 Uhr ein

### Konzert

durch das Klavierquartett des Musikkorps des Inf.-Reg. Nr. 180 im Saal des

„grünen Baum“

statt. Programm im Saal.

Von abends 8 Uhr an

**Tanz-Unterhaltung.**

Der Ausschuss.

## Alle 25er

werden zu einer Besprechung wegen des 25er Festes auf Sonntag nachmittags 4 Uhr in das G.-Haus 3 Engel eingeladen.

Altensteig.

la. Torfmelasse

la. Kraftfuttermelasse

la. Blutmelasse

billigster und bester Ersatz für G. oder bei

G. Schneider.

**Eier!** Altensteig **Eier!**

frische Ware

zum

**Einkalken**

empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen

**G. Frit.**

**Eier!** **Eier!**

## Mädchen gesucht!

Ein ordentliches, 14-15jähriges Mädchen, welches Liebe zu Klavierspielen hat, wird auf 1. Juni in ein Schulhaus gesucht. Näheres bei Frau Schullehrer Gehring, Altensteig.

Altensteig.

## Stroh-Hüte

empfiehlt

**Christian Krauß.**

## Ansichts-Karten

von der

## Unglücksstätte in Nagold

„Der „Hirsch“ gehoben und nach der Katastrophe“

empfiehlt die **W. Bieker'sche Buch- und Schreibwarenhandlung**

L. Paul.

Der Reinertrag wird den Verunglückten und deren Hinterbliebenen zugewendet.

**Gutgehende Taschen-Uhren für Herren und Damen**

kauft man stets zu billigsten Preisen und unter 2jähriger Garantie bei **Wilh. Feig, Uhrmacher in Pfalzgrafenweiler.**

Größte Auswahl in Regulatoren und Wanduhren in neuester Ausführung, sowie Wecker aller Art.

Reparaturen rasch und billig bei einjähriger Garantie.

Ferner empfehle in größter Auswahl: **Soldene Broschen, Bouton, Tran- und Steurings, Herren- und Damen-Uhrketten u. s. w. in am. und Silberdouble unter Garantie für sauberbleibend.**

**Neu! Mit Kugellammern. Neu!**

**50 Prozent Krasterparnis!**

Um die vielen Klagen

über schlechte Milchcentrifugen mit sehr vielen Teilen

aus der Welt zu schaffen,

ist ein Separator konstruiert worden, der durch seine Einfachheit in wenigen Minuten gereinigt werden kann und durch seine starke Bauart fast jede Reparatur ausschließt. Es ist dies der

## Badenia-Separator

ohne Verschraubung, ohne Dichtungsringe, ohne Keller, ohne Einsätze, ohne Schräne, spielend leichter Gang, scharfe Entrahmung.

**Selbstentleerung — Selbstreinigung**

des Trommeltopfes. — Viele Tausende im Gebrauch. — 20 mal geschicklicher als gewöhnlich. — Garantie fünf Jahre.

Wichtige Vertreter werden überall angestellt und erhalten große Unterstützung. Wo nicht vertreten, wird der Badenia-Separator direkt geliefert. Man verlange Prospekt gratis und franko.

**Badenia-Separator, Inh. M. Siegel, Stuttgart, Deutsches Hans.**

Niederlagen bei

**Gebr. Dürr, Maschinenfabrik, Rohrdorf**  
**Matth. Rath jr., Pfalzgrafenweiler.**



## Fahrräder

in feinsten Ausführung

erfolgreich bewährte Marken mit Freilauf und Rücktrittbremse von Mk. 90 an.

**Neckarsulmer** **Fahrradwerke**  
Akt. Ges.  
Kgl. Hoflieferant, Neckarsulm.

Ein Mebel reguliert Bergsteigen, Rennen, Langsamfahren bei jeder Annehmlichkeit. Ausdauer, Ausdauer, Ausdauer. Ausdauer, Ausdauer, Ausdauer.

**Bestes Motorrad der Welt**

Viele Tausende in allen Weltteilen im Gebrauch! Höchste Erfolge bei allen Konkurrenzen!

Ganz besonders empfehle das in erfahrenen Sportkreisen als bestes und zuverlässigstes anerkannte

### Adler-Fahrrad.

Zubehörteile und Bedarfsartikel aller Art empfiehlt zu den billigsten Preisen

**Paul Schaupp**  
Schlosserei und Fahrradhandlung.

## Ziegelwerke Ludwigsburg A.G.

empfehlen ihre rühmlichst bekannten Fabrikate in

### Doppelfalzziegeln, Strangfalzziegeln, Biberchwänzen

in tieferer Naturfarbe und garantierter Wetterbeständigkeit.

Bestellungen nimmt entgegen

**Hermann Gneiting**  
Pfalzgrafenweiler.

Wohlfahrt, N., op. 222.

## Neue Elementar-Klavierschule

17. bedeutend vermehrte und verbesserte Auflage.

156 Seiten großes Notenformat, schöner klarer Druck, holzfreies Papier.

4 Bände je Mk. 1.— — Zusammen in 1 Band Mk. 3.—

In Halbfranzband Mk. 4.—, in Prachtband Mk. 4.50.

Zum Unterricht für alle Alters- und Bildungsstufen geeignet.

Der Verfasser, als vortrefflicher Pädagoge und Komponist in weitesten Kreisen bekannt, bietet in glücklicher Fassung einen Lehrgang, der die Erfahrungen seiner langjährigen, erfolgreichen Tätigkeit enthält. Der reiche, wohlgeordnete Stoff ist mit kritischer Schärfe den anerkannt besten Werken berühmter Klaviermeister alter und neuer Zeit entnommen und in ein lückenloses, streng progressives System gebracht worden.

An Reichhaltigkeit, gewissenhafter Sichtung der benutzten Stücke und Billigkeit wird die Wohlfahrt'sche Neue Elementar-Klavierschule von keiner einzigen übertroffen.

Die textlichen Erläuterungen können als Muster einer klaren, leicht faßlichen Darstellung gelten. — Autoritäten von Hof neuen diese Schule

„Ein Denkmal deutschen Fleißes und deutscher Grundsätzlichkeit“.

Zu beziehen durch die

**W. Bieker'sche Buch- u. Schreibwarenhandlung, Altensteig.**

### Empfehlen

kann ich nur Ihren **Delicia-Rattentuchen**, derselbe hat bei mir sehr gute Dienste getan.

Neustadt, 26. 11. 02. F.

Hausfrauen unschädlich! Dose 0.50, 1.— u. 1.50 Mk.

Niederlage in der Apotheke in Altensteig.

Ich richte

**jeden Donnerstag**

eine Sendung zu reinigender und färbender Artikel an die

**Thür. Kunstfärberei**

**Königssee** (chemische Wäscherei)

und bitte um rechtzeitige Aufträge

**Friedrich Adrion.**

### Gesucht

## Mädchen

ein tüchtiges und braves

kann in allen Hausarbeiten erfahren ist, nach der Schweiz zu jungem Ehepaar. Unter-Lohn (Fr. 30 per Monat) und gute Behandlung.

Offerte an Frau Dr. **Schaub-Gysin** in Nestal. Die Reise wird vergütet.

### Asthma (Atemnot)

durch die so lästigen Bronchialkatarrhe verursacht, sowie quälender Husten finden schnelle und sichere Linderung beim Gebrauch von **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons**. In Schachteln à 1 Mk. bei Cond. **C. Schumacher's Wm.**

## Echt Schener's Doppel-Ritter-Kaffee, Fürth i. B., Schönebeck a. Elbe.

Fabrik gegründet 1812.

mit dem S im Hufeisen allerbestes Kaffeemittel!

### „Ersparnis!“

Durch Beigabe von **Echt Schener's Doppel-Ritter** werden selbst „billigere“ Kaffeesorten qualitativ, erhalten vorzüglichen Geschmack, liebliches Aroma und schönste Farbe. — **Echt Schener's Doppel-Ritter** ist der trockensten und besten Ware, die trotzdem viel teurer ist, „deshalb“ vorzuziehen, „weil“ **Echt Schener's Doppel-Ritter** kräftigen und nützlichen Nährstoff enthält und daher der Gesundheit am allerzuträglichsten ist.

**Prüfet, und Doppel-Ritter St. Georg** wird immer Ihr Schuttpatron in der Küche sein. — Überall zu haben.

## Zur Saat!

### Fladys-Samen Futter-Erbsen Wicken

feinfähige Ware zu billigen Preisen bei

**C. W. Luz Nachfolger**  
Fritz Wähler Jr.  
Altensteig.

## Wo? kauft man am billigsten

### Kochherde Eiserne Haus- haltungsofen Transportable Waschkeffel

bei

**Karl Ackermann**  
Schlosserei und Herdgeschäft.

## Hübsch

sind alle, die eine zarte, weiße Haut, rosiges jugendliches Aussehen u. ein Gesicht ohne Sommersprossen u. Hautunreinigkeiten haben, daher gebr. Sie nur:

### Streckenpferd-Lilienmilch-Grise

u. **Bergmann u. Co., Radbeul** mit Schutzmarke: **Streckenpferd**, à St. 50 Pf. bei: **Apotheker Schiler.**

## Krampfhusten

sowie chronische Katarrhe, finden rasche Besserung durch **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons**.

In Dnt. à 25 u. 50 Pfg. u. in Schachteln à 1 Mk. bei **Conditor C. Schumacher's Wm.**

## Heu

hat zu verkaufen,

**Seifenfieder Kalltenbach.**

## Heu

20-30 Zentner

sicht dem Verkauf aus

**Gerber Kübler.**

## Sägmehl

à Mk. 2.50 pr. obm hat abzugeben

**M. Schürle.**

## Pferdeknecht

Ein tüchtiger

findet sofort Stelle bei **A. Hehr.**

## Säger-Gesuch.

Verheirateter, nur selbständiger Arbeiter auf Ein- u. Satter und Hochgang, bewandert in der Holzeinteilung, in kleinere Sägmühle zu sofortigem Eintritt gesucht.

**Joh. Gg. Luz** z. Balhorn  
Reislag Nr. Calw.

## Mehgerschmalz

mit feinem Griebegeruch

Eimer	ca.	20-35 Pfd.
Ringhafen		15-20-35
Schwenkessel	Dr. ca.	30-40-60
Seigshüssel		15-30-50
Wasserlopf	mit	20-40

garant. reines einheimisches echtes Schweineschmalz in emaillierten Blechgefäßen als: sowie in 10 Pfd.-Dosen à M. 6.50 geg. Nachn. od. Vorschuß

**W. Beurlen jr.**  
Kirchheim-Geck 295 (Bürt.)  
In Holzgeb. Preisl. z. Dienft.

Nachnahmegebühren werden sofort vergütet.  
Tausende Anerkennungsbriefe!

## Wichtig für sparjame Eltern!

### Haben Sie Knaben?

Dann machen Sie in Ihrem Interesse einen Versuch mit obigen **gestriekten Knaben-Anzügen** und Sie werden nie wieder von dieser für jede Jahreszeit passenden und daher **praktischen, dauerhaften** und durch **elegantem** Sie hervorragenden Kleidung abgehen.

Alleinverkauf für **Altensteig:**  
**Fritz Witzmann.**

## STOLLWERCK

## KAKAO

## Nierenleiden

Schmerzbringendes Mittel, welches den Urin enthält, vermindert, bei Urinieren Geruch, sowie beim Urinieren selbst, und sofortige Wirkung erzielt, ist

**„Dr. Banholzer's Heriol“**

Glas à 1.20 in den Apotheken erhältlich, too nicht, direkt durch die Heim. Sale.

**Dr. med. Banholzer & Hager,**  
u. m. b. H., München.

Hierzu „Der Sonntags-Gast“ Nr. 17.

## Ansichts-Karten

findet man stets

in größter und schönster Auswahl in der

**W. Bieker'schen Buch- und Schreibwarenhandlung.**

## 25 Liter Weiß- oder Rotwein

für **Mk. 12.50** Fab. Leihweise franko retour.

20 Flasch. Weiß- od. Rotw. 12.50  
10 „ „ „ „ 6.50

mit Glas u. Kiste (Nachnahme).

**Weißwein à 40, 50, 60 Pfg.**  
**Rotwein à 50, 60, 70, 80 Pfg.**

Nachstat. angeben. Berl. Preisliste.

**J. Frsch. Jggelheim 13, Pfalz.**  
Wer etwas gutes will, wende sich vertrauensvoll an diese Quelle.

Altensteig.

## Schulbücher

können bezogen werden durch die

**W. Bieker'sche Buchhandlung**  
L. Laut.

### Notiztafel.

Die **R. Eisenbahnbauinspektion Calw** vergibt die für die Unterhaltung der Bahn- und Hochbauten im Rechnungsjahr 1908 erforderliche Lieferung von Holzwaren, Kostenvoranschlag und Bedingungsheft können bei der **R. Eisenbahnbauinspektion Calw** oder den Bahnmeisterstellen in Weidenstadt, Calw und Nagold eingesehen werden. Angebote sind spätestens bis **Mittwoch, 9. Mai, vorm. 10 Uhr** schriftlich und mit entsprechender Kassafrist versehen, postfrei, bei der **R. Eisenbahnbauinspektion Calw** einzureichen. Vorbehalt für Zuschlag 3 Wochen.

### Kirchliche Nachrichten.

**Sonntag, 29. April.** 1/2 10 Uhr Predigt: Off. 7. 13-17. Lied: 651. 1/2 2 Uhr Christenliche Mädchen: 5. Bitte. Dienstag, 1. Mai, Felertagspredigt 9 Uhr im Saal der Gemeinsh. : Ap.-Gesch. 4, 23-31. Freitag, 7 Uhr Kinderlehre: ältere Abteilung.

### Methodisten-Gemeinde.

Sonntag vorm. 9 1/2 Uhr Predigt, 12 Uhr Sonntagsschule, ab. 8 Uhr Predigt, Donnerstag ab. 8 Uhr Bibelstunde.